

TURMGELÄUT

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum

März — Mai 2017



Eine Gemeinde der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau





Ein herzliches Danke für eine gelungene Sternsinger Aktion 2017

Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit.

Unter diesem Motto waren die Sternsinger am 07. und 08. Januar in Guntersblum unterwegs. Die Kinder überbrachten den Segen „Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus“ und sammelten dabei für notleidende Kinder.

Wir danken allen Spendern, dass sie unseren Sternsingern die Tür geöffnet haben, sie freundlich aufgenommen und die großartige Summe von 5.594,90 € gespendet haben.

Einen besonderen Dank an alle Kinder, die uns bei eisiger Kälte unterstützt haben, nur mit euch konnten wir das tolle Ergebnis erreichen. Ebenso möchten wir uns bei den Begleitern und Organisatoren bedanken, die uns unter anderem mit guten Essen versorgt haben.

Der Ortsausschuss Guntersblum der katholischen Pfarrgruppe Oppenheim

Titelfoto: Mikel Friess

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der evangelischen Kirchengemeinde

Redaktion:

Catarina Deuter, Mikel Frieß, Johannes Hoffmann, Ulrike Scholtz, Bina Stutz, Manuela Urban, Simon Ahäuser

E-Mail: gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint Juni 2017, Druck: Schneider Druck eK, Pinneberg, Auflage 1700 Stück

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

Kontakt Daten

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

Pfarrer Johannes Hoffmann

☎ 06249 - 2366

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Pfarrerinnen Jasmin Gabel

☎ 0152 - 06112540,

Sprechzeit: Mo 16 - 19 Uhr im Gemeindebüro
und nach Vereinbarung

Sekretärin Doris Fichtner

Di 15 -19 Uhr und Do 9 -14 Uhr

Ev.Kirchengemeinde.Guntersblum@ekhn-net.de

Gemeindepädagogin Irene Hoffmann

irenehoffmann1@hotmail.de

Internet: www.guntersblum-evangelisch.de

LACHEN ERWÜNSCHT – AUCH IM GOTTESDIENST!



Liebe Guntersblumerinnen,
liebe Guntersblumer,

Lachen erwünscht – auch im Gottesdienst! Wer von Ihnen schon Gottesdienste in den USA, Südamerika oder Afrika besucht hat, der hat vermutlich den Eindruck gewonnen: Diese Gottesdienste sind lebhaft, da ist Bewegung, da geht es auch fröhlich zu! Dagegen sind unsere Gottesdienste eher getragen und ernst.

„Aber halten Sie mal Frau Pfarrerin“, wird der aufmerksame Leser

jetzt denken, „jetzt kommt doch die Passionszeit, da gibt es nichts zu lachen“! Ja, in dieser Zeit bedenken wir als Christinnen und Christen den Leidensweg von Jesus Christus. Da gibt es tatsächlich nichts zu lachen. Die Passionszeit ist für viele Menschen eine ruhige Zeit der persönlichen Einkehr, der Besinnung, des Innehaltens. Und unsere Gemeinde bietet dazu mit verschiedenen Gottesdienstformen, den Fröhschichten und den ökumenischen Bibelabenden auch besondere Gelegenheiten an. Viele Menschen auch in unserer Gemeinde nutzen diese Wochen vor Ostern auch ganz bewusst als eine Fastenzeit: Sie verzichten auf Süßigkeiten, Alkohol, Fernsehen oder wovon sich Menschen sonst abhängig fühlen. Dieser Verzicht auf Betäubendes und Eingenendes schärft unsere Sinne auch für religiöse Erfahrungen. „Fasten heißt, Süchte wieder in Sehnsüchte zu verwandeln“. (Anselm Grün) Nicht zufällig fällt die Fastenzeit mit der Passionszeit zusammen: Weil die Veränderungen uns sensibler und dünnhäutiger machen, helfen sie uns, die Bedeutung von Passion und Ostern intensiver zu empfin-

den. Und so kann die Fastenzeit eine spannende Zeit werden voller Chancen auf neue Entdeckungen und gute Erfahrungen. Aber dabei bleiben wir nicht stehen, denn nach 7 Wochen Vorbereitungszeit mündet diese eher ruhige und besinnliche Zeit ein in eine Freudenzeit: Osterzeit ist Freudenzeit! Und tatsächlich: Lachen erwünscht! Auch und gerade an Ostern, im Oster-Gottesdienst. Das Osterlachen (risus pascalis) ist ein altes christliches Ritual, das bis ins 14. Jahrhundert zurückgeht. Das Lachen im Ostergottesdienst symbolisiert das Lachen über den Tod, denn seine Macht ist an Ostern endgültig gebrochen! Ein befreites, ja erlöstes Lachen als „Lebensmittel“ gegen die lähmenden Kräfte des Todes. Der Tod darf verlacht werden. Um die Menschen an Ostern zum Lachen zu bringen, wurden sogar Osterwitze während des Gottesdienstes erzählt, Witze wie dieser:

Nach der Kreuzigung Christi kommt Nikodemus zu Josef von Arimathia und bittet ihn, sein Grab für Jesus zur Verfügung zu stellen, doch dieser

(Fortsetzung auf Seite 4)

AUS DER GEMEINDE

(Fortsetzung von Seite 3)

nennt Ausflüchte: „Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.“ Darauf Nikodemus: „Stell dich nicht so an – ist doch nur übers Wochenende!“

Das Osterlachen hat sich leider in unseren Gottesdiensten nicht durchgesetzt. Aber es finden sich Spuren davon in den Osterliedern unseres Gesangbuchs: "Die Welt ist mir ein Lachen", dichtete Paul Gerhardt (1607-1676) in einem Osterchoral, der mit dem Aufruf "Auf, auf mein Herz, mit Freuden" (EG 112) beginnt. Und so möchte die Osterfreude mit ihren Liedern und mit ihren Predigten alle Gottesdienste am Osterfest erfüllen, denn es gibt eine herrliche Botschaft zu verkünden: Der Herr ist auferstanden!

Und so wünsche ich Ihnen nach den besinnlichen Wochen ein frohes Osterfest auch mit Lachen, wenn Ihnen danach ist, denn Lachen ist erwünscht, Lachen befreit!

Ihre Pfarrerin Jasmin Gabel

NICHT ALLEINE SEIN – DEN EIGENEN TRAUERWEG FINDEN

Trauergruppe der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Verlust und endgültige Trennung gehören zum Leben. Für die Zurückbleibenden gerät das ganze Leben aus den Fugen, vieles bleibt stehen. Alle Gefühle sind gedämpft, Lebensperspektiven zerbrochen...

Nichts verdrängen, sondern an Durchlebtem wachsen – ohne zu vergessen: In einem geschützten Rahmen mit maximal acht Personen bieten wir Trauernden die Möglichkeit, ihre Trauererlebnisse zu verarbeiten. Unter der Anleitung von ausgebildeten TrauerbegleiterInnen trifft sich die Gruppe an insgesamt sieben Abenden immer dienstags in der Zeit von 19 bis 21 Uhr. Beginn ist am 4. April in Dexheim. Informationen erhalten Sie im Hospizbüro unter der unten angegebenen Telefonnummer. Das Angebot richtet sich an alle Betroffenen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand und Religion. Kosten entstehen den TeilnehmerInnen keine.

Neben dem Gruppenangebot bieten wir zeitlich begrenzt auch Trauer-Einzelbegleitung an. Weitere Informationen und verbindliche Anmeldungen bitte an: Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. ☎ 06133-571765, E-Mail: info@hospiz-rhein-selz.de oder www.hospiz-rhein-selz.de



Grabstein Herrnsheimer Friedhof

Foto: Fries

DASS EINER DEN ANDEREN VERSTEHE

Ein Experiment in der Flüchtlingshilfe

„Wie denkst Du denn? – Religion im Alltag“ Zu einem Experiment hat die Flüchtlingshilfe der evangelischen und katholischen Kirche Guntersblum ins Gemeindehaus der evangelischen Kirche Flüchtlinge und Einheimische eingeladen. An vier Tischen verteilt sitzen rund 40 Teilnehmer, jedem Tisch ist ein arabisch-deutscher Dolmetscher zugeteilt. Einige darunter sind Flüchtlinge mit hervorragenden Deutschkenntnissen. Vor ihnen liegen Gegenstände des Alltags, wie Besteck, Handy, Mineralwasser, Ehering, Kerze, Rosen, aber auch Bibel und Koran. „Sie dienen als Gesprächsanregung. Einen Abend lang soll miteinander geredet werden, obwohl man sich nicht kennt – über Gott und die Welt. Diskutieren mit Händen und Füßen über Alltägliches, Nachdenkliches“, erläutert Hausherr Pfarrer Johannes Hoffmann eingangs und erteilt Abdul-Ahmad Rashid das Wort. Der ZDF-Journalist und Islamwissenschaftler ist in Köln geboren, in Deutschland aufgewachsen, hat einen afghanischen Vater und eine deutsche Mutter. Auch dessen Verwandtschaft ist inzwischen nach Deutschland geflüchtet. Er weiß um die Probleme, die es bereitet, nach der Flucht aus der Heimat in einem völlig fremden Land



Miteinander ins Gespräch kommen, ist nicht so einfach. Hilfestellung geben Sonja Janß und Abdul-Ahmad Rashid (stehend).

zu leben. „Mit Versorgung und einem Dach über dem Kopf ist es nicht getan. Die eigentliche Arbeit fängt jetzt an. Flüchtlinge dürfen nicht sich selbst überlassen werden. Man muss gegenseitig lernen, wie der andere tickt.“

Das ist gar nicht so einfach. „Wie bestimmt Dein Glaube Deinen Alltag?“ Das ist so eine Frage, die auch Einheimische kaum miteinander diskutieren. Kein Tabuthema, aber man tut sich schwer mit der Gretchenfrage, ist peinlich berührt und ungeübt. Die Gesprächsrunden geben sich Mühe. Die jeweils anberaumten 15 Minuten pro Tisch und Assoziationen zu den Gesprächsanregungen nehmen mehr Zeit in Anspruch als veranschlagt,

wenn es darum geht, dass Kerze Licht und heimelige Atmosphäre bedeutet und für das Gegenüber Feuer, Bedrohung und Brandgefahr darstellt.

„Das Besteck steht für Mahlzeiten“, sagen die Alt-Guntersblumer. „Wir essen mit der Hand, die ganze Familie sitzt zusammen, teilt Gemeinschaft und Speisen. Separate Teller, das ist Egoismus“, so sehen es Neu-Guntersblumer. Am Tisch mit Bibel und Koran ist es noch komplizierter. Hier nimmt die Übersetzung vom Arabischen ins Deutsche den Umweg über englisch. Das erfordert Geduld und birgt Übersetzungsfehler.

Sonja Janß und Johannes Hoffmann ziehen ein positives Resümee des Experimentes. Das hat viel länger gedauert, als kalkuliert. Beide wissen, dass es in der Flüchtlingshilfe dringendere und pragmatische Aufgaben zu lösen gilt, als die Diskussion über Gott und die Welt. „Das hier ist eine Luxusveranstaltung, zeigt aber wo es klemmt: Verständigung, Verstehen und Verständnis sind Dreierlei.“

Fortsetzung folgt: Am Do 16.3, 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim

Bina Stutz



Ökumenische Bibelwochen

„Bist Du es, Jesus?“

Der **rote** Faden durch das Matthäusevangelium

Die Bibel neu entdecken – alte Fragen / neue Fragen?

Montag 13.3 – 19.30 Uhr kath. Pfarrheim, Guntersblum,

Matthäus 5, 3–12 - **Überraschend glücklich**

Montag 20.3 – 19.30 Uhr Ev. Gemeindehaus, Guntersblum

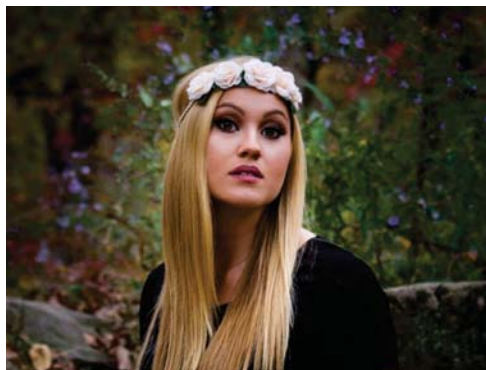
Matthäus 14,22-32 - **Im Zweifel gehalten**

Montag 27.3 - 19.30 Uhr kath. Pfarrheim, Guntersblum,

Matthäus 18,21-35 - **Großzügig beschenkt**

Die Fragen aller Fragen
Auch für uns ganz persönlich:
„Bist Du es, Jesus?“

WUNDERSCHÖNE SONGS VON NORAH JONES, JOSS STONE UND ADELE



Anna Offen Foto: Jochen Günther

Am **Sonntag 26. März, 18 Uhr**

geben Anna Offen (voice & piano) und Jochen Günther (git & voc.) ein Benefizkonzert in der evangelischen Kirche in Guntersblum.

Ihre Lieder gehen unter die Haut: Mit ihrer samtig weichen und doch vollen Stimme singt Anna Offen auf bezaubernde Weise Songs von Adele, Norah Jones oder Joss Stone. Gemeinsam mit Jochen Günther an der Gitarre beeindruckt die junge Sängerin und Pianistin bei ihren Konzerten durch enorme Ausdruckskraft. Von sanft und gefühlvoll bis hin zu kraftvoll und dynamisch entlockt sie ihren Songs Nuancen, die man manchmal im Original vergeblich sucht. Die 21-jährige verbrachte 2012/13 ein Auslandsjahr in Illinois/

USA und ist mit perfekten Sprachkenntnissen und vielen musikalischen Eindrücken in ihre Heimat nach Rheinhessen zurückgekehrt - unter anderem sang sie in den USA die Hauptrolle im High-School-Abschluss-Musical „Grease“. Anna Offens starke Stimme und Jochen Günthers sehr variantenreiches Gitarrenspiel ergänzen sich hervorragend. Der Leadgitarrist spielt bereits seit 1982 in Clubs und auf Festivals. Von 1994 - 2012 tourte er mit Graham Norfolk als Bluesduo "Norfolk & Goode" durch ganz Deutschland. Sein eindrucksvolles Können an der Gitarre, sein Harmoniegesang und die gemeinsamen charmanten Moderationen tragen zu einem abwechslungsreichen Konzertabend bei, in dessen Mittelpunkt die herausragende Stimme von Anna Offen steht.

Der Eintritt ist frei, die Kollekte ist zu 100% für die Flüchtlingshilfe der evangelischen und katholischen Kirchen in Guntersblum bestimmt.

Davon werden die Geflüchteten vor Ort in konkreten Notsituationen unterstützt.

Pressestimmen:

Besinnlich, bewegend, berauschend

Anna Offen bezauberte das Publikum am Flügel ebenso wie mit ihrem Gesang. Jochen Günther bestach durch sein kunstvolles, facettenreiches Gitarrenspiel. Sie sind ein wunderbar eingespieltes Team, sowohl musikalisch als auch in ihren Moderationen. Insgesamt war es ein absolut gelungener Abend, musikalisch von besinnlich über bewegend bis hin zu berauschend, in schöner Atmosphäre, die den Alltag für ein paar Stunden vergessen ließ. (Offenbach Post, September 2015)

Sehr ansprechende Stimmen

Ein begnadeter Gitarrist und eine ebenso talentierte Pianistin, beide mit sehr ansprechenden Stimmen ausgestattet, lieferten ein Programm, das für manchen hätte endlos weitergehen können. (Neue Presse, April 2015)

Anna Offen und Jochen Günther überzeugen

Anna Offens Markenzeichen ist ihre sanfte Stimme, die sie souverän einsetzt, jede Note auskostend, mal glasklar, mal samtig-brüchig. (Wormser Zeitung, März 2014)

RUBRIK

DIE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2017

„Endspurt zum 21.Mai“



Emilia Bullmann



Emely Grammel



Elias Kläring



Elena Thimm



Annalena Illing



Adriana
Brodhäcker



Erik Kreuder



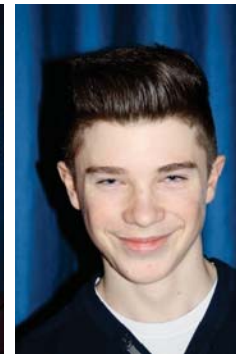
Felix Seilheimer



Franziska Janß



Florian Best



Jakob Münch



Jil Ivenz



Johanna Urban



Jonas Ahrendt



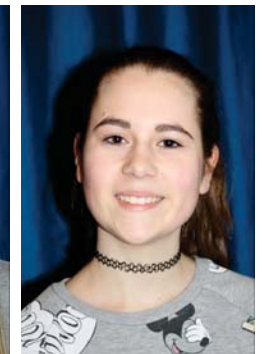
Josephine
Rebouta



Joshua Müller



Kiara Baumann



Laura Fetzer

DIE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2017

„Endspurt zum 21.Mai“



Lena Kraus



Lennart Weber



Lilian Ivenz



Lilly
Laubenheimer



Louisa Sauerwein



Luca Gartmann



Lucas Henn



Luis Görner



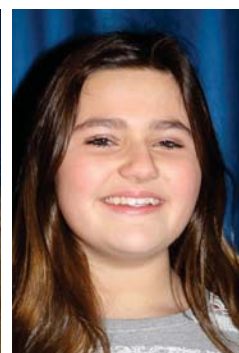
Mara Böttinger



Maren Schniering



Melissa Keil



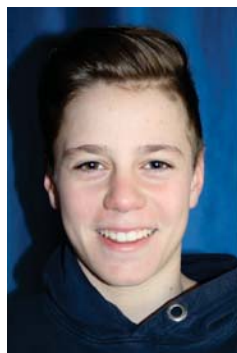
Mercedes Gutjahr



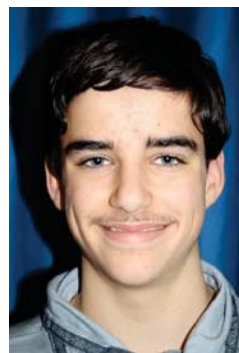
Michel Frey



Milena Hartmann



Noah Tännly



Philipp Roth



Yannick Fischer



Heiko Scheller

MIT DER KINDERFREIZEIT AUF REISE INS MITTELALTER

Reise durch das Mittelalter

Die Planungen sind schon in vollem Gange. Bis zur Abreise dauert es allerdings noch ein bisschen.

Außerdem brauchen wir dazu DICH.

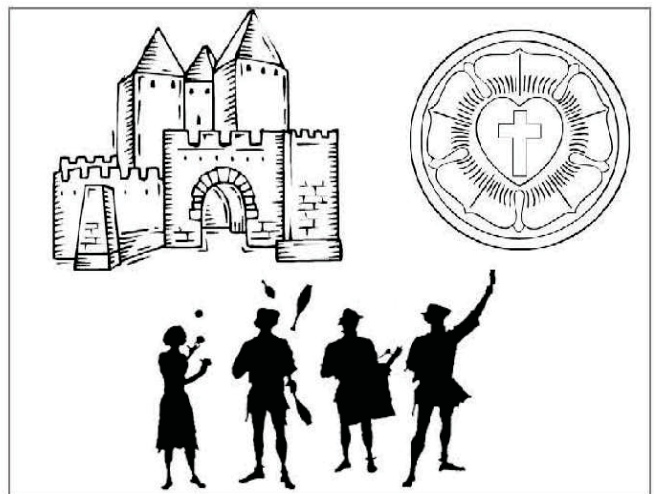
Zum Vormerken für all diejenigen, die sich gemeinsam mit uns auf die spannende Reise begeben wollen, hier schon mal das Wichtigste:

Wir starten am 13. Juli von Guntersblum zur Lindenmühle bei Diez an der Lahn.

Dort können Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren eine ereignisreiche Zeit verbringen, bevor am 21. Juli die Rückreise angetreten wird.

Buchen könnt ihr unsere Reise so: Holt euch das Anmeldeformular, das in der Kirche oder im Gemeindehaus ausliegt, oder druckt es von unserer Internetseite aus. Füllt das Formular aus, lasst eure Eltern unterschreiben und gebt es im Pfarrbüro ab.

Wir freuen uns auf euch, euer Kinderfreizeit-Team!



ÖKUMENISCHE FRÜHSCHICHTEN

in der Fastenzeit in Guntersblum

**In die dunkle Kirche kommen, nah am Altar sitzen, Gottes Wort hören,
singen, beten, schweigen, gemeinsam frühstücken**



8.3. - 6 Uhr ev. Kirche
15.3. - 6 Uhr kath. Kirche
22.3. - 6 Uhr ev. Kirche
29.3. - 6 Uhr kath. Kirche
5.4. - 6 Uhr ev. Kirche

**So können Sie um 7 Uhr geistlich
und leiblich gestärkt
in den Tag gehen!**

Gottesdienst zum **Weltgebetstag**



am Freitag 3. März um 19 Uhr
in der evangelischen Kirche in Gunters-
blum

Anschließend Beisammensein mit
Infos und Leckereien
im ev. Gemeindehaus

Herzliche Einladung!

WELTGEBETSTAG

Philippinen
2017



Was ist denn fair?

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment (*Ermächtigung*) von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.



Rheinessenpflege

Inh. Gesine Reeh

B.Sc. „Gesundheit und Pflege“

Psychoonkologin

Zentrum für ambulante Alten- und Krankenpflege
Palliativcare

Ringstraße 6 • 55283 Nierstein

Tel. 06133 / 924710

www.rheinessen-pflege.de



GOTTESDIENSTTERMINE

Termine März bis Juni

3.3.	19.00	Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag in der ev. Kirche
5.3.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl – Vorbilder im Glauben: Frère Roger (Ahäuser)
8.3.	14.00	Tanz zur Teatime
	6.00	Ökumenische Fröhschicht in der ev. Kirche
12.3.	10.00	Gottesdienst mit Taufen von Leonie Flörsch und Ben McCoy (Hoffmann)
13.3.	19.30	Ökumenische Bibelwoche im kath. Pfarrheim
15.3.	6.00	Ökumenische Fröhschicht in der kath. Kirche
18.3.	20.00	Taizé-Gottesdienst (Ahäuser + Team)
19.3.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenchor (Gabel)
20.3.	19.30	Ökumenische Bibelwoche im ev. Gemeindehaus
22.3.	6.00	Ökumenische Fröhschicht in der ev. Kirche
26.3.	10.00	Gottesdienst mit Taufe von Henrick Spies (Ahäuser)
27.3.	19.30	Ökumenische Bibelwoche im kath. Pfarrheim
29.3.	6.00	Ökumenische Fröhschicht in der kath. Kirche
31.3.- 2.4.		Kleidersammlung für Bethel am Gemeindehaus
2.4.	10.00	Gottesdienst (Borngässer)
5.4.	6.00	Ökumenische Fröhschicht in der ev. Kirche
9.4.	10.00 15.00	Familiengottesdienst am Palmsonntag: Jesus zieht in Jerusalem ein Inter-Kulinarische Begegnung der Flüchtlingshilfe im DGH
13.4.	19.00	Gottesdienst mit Abendmahl am Gründonnerstag – Vorbilder im Glauben: Jesus (Ahäuser)
14.4.	10.00	Gottesdienst am Karfreitag mit Vokalensemble Gau-Odernheim (Gabel)
16.4.	6.00 10.00	Osternacht mit Abendmahl (Hoffmann) Ostergottesdienst mit Abendmahl (Gabel)
17.4.	10.00	Gottesdienst am Ostermontag (Ahäuser)
22.4.	18.00	Ökumenischer Abendgottesdienst in der ev. Kirche – Heilung der Erinnerung – 500 Jahre nach der Reformation
23.4.	10.00	Gottesdienst (Hoffmann)
30.4.	10.00	Gottesdienst – Vorbilder im Glauben: Paul Gerhardt (Ahäuser)
7.5.	10.00	Gottesdienst mit Taufe von Ella Baskalfa, Armsheim (Hoffmann + Borngässer)

9.- 11.5.	Rüstzeit der Konfirmandinnen und Konfirmanden in Langenseifen
13.5.	Andacht zum 80.Geburtstag des Jahrgangs 1937 (Gabel) Trauung Mario und Astrid Diehm geb. Riedel, Osthofen (Hoffmann) Trauung Curtis und Jennifer Jeffries geb. Sippel, Hillesheim (Hoffmann)
14.5.	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden
21.5.	Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl und Musikverein
24.5.- 28.5.	Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin und Wittenberg
25.5.	Gottesdienst zu Himmelfahrt am Leckbart-Häuschen mit Posaunen (Gabel)
28.5.	Gottesdienst mit Taufe von Leonie Siedentopf (Gabel)
30.5.	Beginn der neuen Konfirmandengruppe
4.6.	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl (Gabel)
5.6.	Gottesdienst am Hoffest des Katharinenhofes Schauf (Kissingen) Dekanatskirchentag in Nierstein im Gemeindepark

Konzerttermine

26.3.	18.00	Anna Offen und Jochen Günther, Klavier, Gitarre, Gesang.
9.4	18.00	Konzert des Jungen Kammerchors Mainz; Samuel Barber - Agnus Dei Josef Rheinberger – Abendlied, Maurice Durufle - Ubi Caritas, Ola Gjeilo - Ubi Caritas Konzert Sabine Lindner, Erfurt:
30.4	18.30	Zeitreise durch die Jahrhunderte von den Barden Irlands und der Bretagne in das mittelalterliche Italien bis hin nach Spanien zum Jakobsweg, von den Minnesängern auf der Wartburg bis zur großen Heiligen und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen. www.klara-vom-queerenberg.de
14.5	18.00	Konzert des Klezmer-Quartetts „Naschuwa“ mit jiddischer Musik.
1.7	18.00	Sommerkonzert von Kirchenchor, der Band „Intermezzo“ des Musikvereins St. Julianen und Solisten.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei, eine angemessene Spende für die Musiker wird erbeten.

ZWEI SICHTWEISEN

MEINE GEDANKEN ZUR AUFERSTEHUNG



Eva-Maria Günther Foto Privat

Eine schwierige Frage haben Sie mir da gestellt!

Viele kluge Theologen haben darüber ganze Bücher gefüllt –

Das ist bestimmt gut und wichtig, aber mir ist es wichtiger, damit mein Leben zu füllen!

„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ das ist für mich kurz gefasst die Botschaft von Ostern.

Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen.

Damit kann ich etwas anfangen!

Heißt es doch, dass auch in unse-

rem Leben der Tod nicht das letzte Wort hat.

In letzter Zeit wird mir das immer neu bewusst: Gehöre ich doch jetzt schon zu der Generation, die sich auch öfter auf dem Friedhof sieht – Abschied von den Eltern, von lieben Menschen.

Wie tröstlich ist es da zu wissen, dass der Tod für uns nicht das letzte Wort hat.

Sehr tröstlich war eins der letzten Gespräche mit meiner Mutter vor ihrem Tod, als sie mir sagte: „Kind, mach dir keine Sorgen. Ich bin dann am Tisch unseres Herrn mit Vati zusammen. Da wollte ich immer hin.“ Dieses kindlich-tiefe Vertrauen hat mir in der damals sehr schwierigen Situation, in der sich unsere Familie befand, enorm viel Kraft gegeben und in mir den Wunsch geweckt:

In diesem Glauben möchte ich auch einmal einschlafen.

Dennoch ist der Glaube an die Auferstehung nicht nur Hilfe zum Sterben, sondern in erster Linie Hilfe und Ansporn zum Leben!

„Die Auferstehung Christi macht

offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheinen in einem neuen Licht.“, sagte Dietrich Bonhoeffer.

Gott ist ein Gott des Lebens! Er lässt uns nicht im Tod, sondern ermöglicht uns ein Leben in Fülle!

Und von diesem Leben mit Gott bin ich begeistert!

Mitten im Leben auf dem Weg zum Leben!

Das ist für mich Auferstehung!

Ich versuche Gott mit hineinzunehmen in meinen Alltag, ich kann mit ihm reden. Und ich merke: Das macht mein Leben reich.

Und so freue ich mich in jedem Jahr auf die Fastenzeit, die Karwoche und dann ein strahlendes Osterfest.

Mir geben die Feste im Kirchenjahr einen Rahmen für meinen Glauben und ich kann in Gemeinschaft mit anderen Christen auf dem Weg sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen gesegnete Ostern!

Eva-Maria Günther

1986 - 2012 Gemeindepädagogin in Guntersblum

„KOMM HOCH! WIR MÜSSEN DAS ZU ENDE BRINGEN!“

Ein Auferstehungsmärchen aus unserer Zeit



Johannes Lösch Foto Privat

Wenn man das Wort „Auferstehung“ hört, denkt man zuerst an etwas Überirdisches. An eine Verwandlung, die bei Gott im Himmel passiert. Wo alles, was auf der Welt fehlerhaft war, von Gott perfekt gemacht wird. Ich glaube aber, dass es so etwas Ähnliches auch bei uns gibt. Heute und ganz menschlich. Dazu fällt mir eine wahre Geschichte ein.

Es war in richtiges Olympia-Märchen, im vergangenen August bei den Olympischen Sommerspielen in Rio. Mittendrin die US-amerikanische Leichtathletin Abbey D'Agostino. Sie tritt an zum 5000-Meter-Lauf. Und sie will unbedingt gewinnen.

Mitten im Rennen kommt ihr aber Nikki Hamblin aus Neuseeland zu nah. Ihre Beine verhaken sich. Sie stolpern und beide stürzen. Aus der Traum! Man sieht ihrem Gesicht an, dass der Sturz wehgetan hat. Nikki Hamblin bleibt liegen, will aufgeben. Aber dann steht Abbey D'Agostino auf. Sie nimmt ihre Kontrahentin an der Hand und sagt: „Komm hoch, komm hoch. Wir müssen ins Ziel laufen. Das sind die Olympischen Spiele, wir müssen das zu Ende bringen!“

Bis ins Ziel zu laufen fällt ihr aber schwer. Ihr Kreuzband und ihr Meniskus sind beim Sturz gerissen, wie sich später herausstellt. Aber sie schafft es, denn ihre Gegnerin aus Neuseeland stützt jetzt sie. Meter für Meter humpeln sie auf die Ziellinie zu. Zwei Minuten Rückstand haben die beiden auf die Siegerin des Vorlaufs. Im Ziel fallen sie sich in die Arme.

Klar, eine Goldmedaille wäre schön gewesen. Ich denke aber, dass ich mich an die Siegerin Abbey D'Agostino heute nicht mehr erinnern könnte. Bei insgesamt 306 Wettbewerben und Goldmedaillen in Rio wäre das kein Wunder. Da bleiben einem dann maximal die Siege von Usain Bolt und Michael Phelps in Erinnerung.

An das, was der Mensch Abbey D'Agostino in Rio gemacht hat, erinnere ich mich aber noch sehr gut. Dass sie aufsteht und weitermacht, Hand in Hand mit ihrer Gegnerin, das fand ich großartig.

Sie hat ein Interview gegeben, nach dem Lauf. Und da hat sie gesagt: „Nach dem Sturz bin ich instinktiv weitergelaufen. Ich habe verstanden, dass Gott mein Herz darauf vorbereitet hat, auf diese Weise zu antworten. Er hat mir von Beginn an klargemacht, dass meine Erfahrung in Rio mehr als die reine Leistung im Rennen sein wird.“

Menschlich finde ich das großartig. Gewinnen und Erster zu sein ist schön. Manche meinen sogar, im Sport sei das alles. Dass jeder nur auf sich selbst gucken sollte.

Aber ich finde: Mensch zu bleiben und menschlich zu handeln, kann noch wichtiger sein. Auch wenn man dafür keine Medaille bekommt.

Jesus hat mal zu seinen Jüngern gesagt: „Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und Erste, die werden die Letzten sein.“

*Johannes Lösch
Pfarrer in Alsbach/Bergstraße
2012-2014 Vikar in Guntersblum*

GOTTESDIENST

VORBILDER IM GLAUBEN

Themenreihe in den Sonntagsgottesdiensten von Vikar Ahäuser

2017 feiert die evangelische Kirche das Reformationsjubiläum. Wir erinnern uns an Martin Luther, der um des Glaubens willen seine Botschaft verkündet. Er ließ sich nicht aufhalten: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Vielen wurde er damit zum Vorbild.

Aber wen gibt es eigentlich noch, der für uns und für mich ein Glaubensvorbild sein kann? Inspiriert vom einem Titelthema der Wochenzeitung DIE ZEIT werde ich mich in vier Sonntagsgottesdiensten mit Ihnen gemeinsam auf die Suche nach Vorbildern im Glauben machen.



Frère Roger

Bundesarchiv, B 145 Bild:1043918-0009 / Grafingholt, Detlef / CC-BY-SA 3.0

Gottesdienst am 05.03. um 10 Uhr: Frère Roger

Regelmäßig feiern wir in Gunterblum Taizé-Gottesdienste. Aber wer steckt eigentlich hinter Taizé? Der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft Frère Roger hatte ein bewegte Leben: Als Jugendlicher schwer erkrankt, kaufte er als junger Mann ein Haus in Frankreich, im burgundischen Taizé, um dort während der NS-Zeit jüdische Flüchtlinge aufzunehmen. Allmählich entwickelt sich Taizé zu einem Zentrum der ökumenischen Jugendbewegung: Tausende Jugendliche feiern täglich mehrere Gebete miteinander, sogar das Abendmahl wird geteilt. Es gibt keine Predigt, stattdessen eine Zeit der Stille, umrahmt von viel Musik.

Und was macht Frère Roger? Setzt sich nach dem Gottesdienst in eine Ecke der Kirche und spricht in aller Ruhe mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen über ihr Leben und segnet sie. Jeden einzelnen. Das kann auch einmal mehrere Stunden dauern.

Und sagt: „Damit ein Leben schön

wird, muss man nicht außergewöhnlich befähigt sein, muss einem nicht alles leicht von der Hand gehen: Glückliche, wer es versteht, sich selbst hinzugeben.“

Gottesdienst am Gründonnerstag 13.04. um 19 Uhr: Jesus

Jesus ist in den biblischen Geschichte immer der Souveräne. Er weiß, was zu tun ist: Steht er in einer großen Menschenmenge, so findet er immer denjenigen, der seine heilenden Hände jetzt am meisten braucht. Für viele Menschen, nicht nur für seine Jünger, ist der Anführer, der Gottes neue Reich predigt. Aber kurz vor seinem Tod ist es einsam um ihn. An Gründonnerstag erinnern wir uns an den Jesus, der im Garten Gethsemane Gott bittet: „Abba, mein Vater, für dich ist alles möglich. Nimm doch diesen Becher fort, damit ich ihn nicht trinken muss!“ Jesus will nicht sterben. Er will leben. Ein ganz anderes Bild von Jesus. Ist er mir auch im Leiden ein Vorbild?

Wer mehr lesen möchte: Markusevangelium, Kapitel 14, Verse 32-42.



Kupferstich Paul Gerhardt (1607-1676)

**Gottesdienst am 30.04.
um 10 Uhr: Paul Gerhardt**

Paul Gerhardt ist einer der großen Liederdichter unserer evangelischen Kirche. Er hat Lieder geschrieben wie beispielsweise „Befiehl du meine Wege; Geh aus mein Herz und suche Freud; Die güldne Sonne voll Freud und Wonne; Ich steh an deiner Krippen hier“.

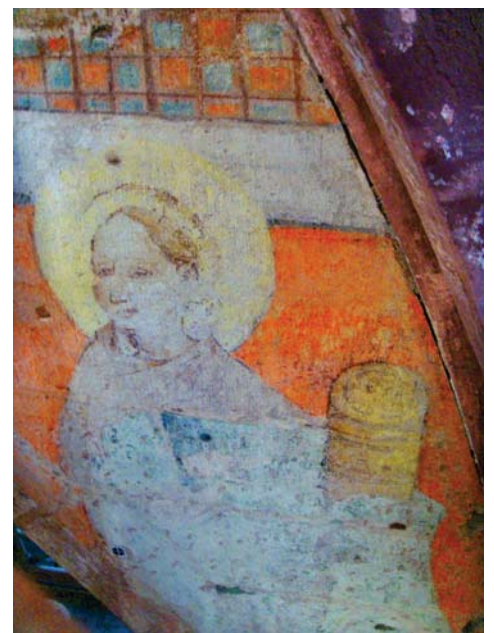
Er hatte ein schwieriges Leben hinter sich: Oft weiß er nicht, ob er morgen etwas zu Essen hat, weil er seinen Beruf verliert und umziehen muss. Die Frau, die er heiraten will, bekommt es lange von ihrem Vater verboten. Und dann sterben auch noch vier seiner fünf Kinder früh. Wie packt es ein Mensch, bei so viel Leid und Verlust noch solche Lieder voller Hoffnung und Kraft zu schreiben?

**Gottesdienst am 18.06.
um 10 Uhr: Maria Magdalena**

Maria Magdalena ist eine der wenigen Frauen, die Jesus bis zum Tod am Kreuz begleitet, nachdem er sie von bösen Geistern befreit hat. Sie bleibt mutig an seiner Seite. Während die Männer um Petrus

fliehen, bleibt sie bei Jesus, bis zum bitteren Ende. Sie macht sich mit anderen Frauen auf die Suche nach seinem Grab. Wer ist diese Frau eigentlich, der sich der Auferstandene als Erstes zeigt? Gehen Sie gemeinsam mit mir auf Spurensuche.

Wer mehr lesen möchte: Johannes-evangelium, Kapitel 20, Verse 11-18.



Maria Magdalena mit Salbgefäß, Wandmalerei um 1420, in der Stiftskirche (Neustadt an der Weinstraße)

AUS DER GEMEINDE

IM GESPRÄCH MIT SIEGFRIED WENDEL - KIRCHENVORSTANDSVORSITZENDER

Das Los, wenn man rechnen, aber nicht „Nein“ sagen kann.

Herr Wengel, bei Ihnen kommt es mir vor, wie bei Hase und Igel. Wohin man kommt, sind Sie schon da?

Wenn Sie die Kirche meinen und den Kulturverein, die Veranstaltungen im Museumskeller, mag der Eindruck entstehen. Darüber hinaus ist das aber überhaupt nicht zutreffend.

In beiden Einrichtungen haben Sie tragende Funktionen. Wie kam es dazu?

Ich werde im nächsten Jahr 60 und bin seit 38 Jahren im Kirchenvorstand sowie seit zehn Jahren Vorstandsvorsitzender. Das ist eine sehr lange Zeit. Ursprünglich komme ich aus der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde, war Jugendleiter und bin da so reingerutscht. Angefangen hat es mit der Verantwortung für die Kollektenkasse, Protokoll führen. Als Bankkaufmann heißt es dann gleich: Das kannst Du doch machen. Wer da nicht „Nein“ sagen kann... Im Kulturverein war es ähnlich. Ich wollte nur zahlendes Mitglied werden und gleich hat man mir die Kasse und den Kartenverkauf übertragen. Ich weiß gar nicht, wie



Foto: Hoffmann

Siegfried Wengel im Gespräch.

lange das her ist.

Lassen Sie uns an Ihren Erinnerungen der vergangenen fast 40 Jahre Engagement in der Kirchengemeinde teilhaben.

Da hat sich Grundlegendes geändert, und sehr zum Vorteil. Denken Sie nur, wie jung unser Kirchenvorstand ist. Das funktioniert hervorragend, weil über die Ausschüsse alles gut aufgeteilt ist. Da wird dezentral schon viel Vorarbeit geleistet. Das erleichtert die Beschlussfassung ungemein.

Wie viele Pfarrer haben Sie im Laufe der Jahre in Guntersblum erlebt?

Lassen Sie mich nachzählen. Ich komme auf sieben. Nicht an jeden oder jede Konstellation ist die Erinnerung positiv, muss ich sagen. Wir hatten vor Jahren schon einmal zwei Pfarrer auf einer Stelle. Das hat überhaupt nicht funktioniert. Aber das lag damals an den Persönlichkeiten. Auf Grund dieser Erfahrung hätte ich mir eine Doppelspitze kein zweites Mal gewünscht.

Aber wir haben wieder zwei Pfarrer auf einer Stelle. Was wurde aus Ihrer Skepsis?

Es ist prima! Und wir haben ja nicht nur Pfarrer Hoffmann und Pfarrerin Gabel, da ist noch Simon Ahäuser, unseren Vikar und Irene Hoffmann mit dem Kindergottesdienst. Die bringen sich alle ganz unterschiedlich ein und sprechen damit verschiedene Publikumskreise an. Das ist eine Bereicherung und das wird auch so gesehen. Spontan denke ich an die Meditativen Gottesdienste. Die sprechen ganz andere Leute an. Der Stuhlkreis im Altarraum hat eine eigene Atmosphäre. Allein unsere

REPARATÖREN-TREFF GUNTERSBLUM

Einfach wegwerfen!?! Nein! Wieder zum Laufen bringen!

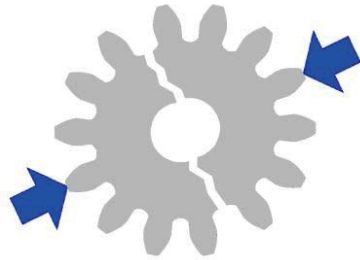
Pfarrer: Pfarrer Hoffmann ist umtriebig, Pfarrerin Gabel eher bedächtig. Das ist gut für unsere Gemeinde, eine Bereicherung. Jeder kann aus-suchen, womit er besser zurecht-kommt.

Was ist Ihnen persönlich wichtig?

Mir liegt nach wie vor die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen. So unterstütze ich auch den Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit und nehme mir regelmäßig die Woche vor dem ersten Advent Urlaub, um da mitzumachen. Der Besuchsdienstkreis ist wichtig. Den würde ich gerne noch aktivieren. Und was ich wirklich gerne täte – und jetzt kommen Sie mir nicht mit Datenschutz -, ich würde gerne mit den Leuten reden, die aus der Kirche austreten. Ich würd's verstehen wollen, vielleicht auch debattieren. Ich denke immer: Und auf dem letzten Weg, so ganz ohne Trost und Begleitung, haben die darüber nachgedacht?

*Das Gespräch führte
Bina Stutz*

Wir suchen noch dringend Mitstreiter*innen!



Wer Ahnung von Elektrotechnik oder allgemein Technik hat, z.B. einen Staubsauger öffnen kann, ein loses Kabel findet, eine Fahrrad-bremse einstellen kann,

... ist hier genau richtig!

Termin: 29.04. 14 - 19 Uhr,
Gemeindesaal Ev. Kirche Guntersblum

Wenn bei Ihnen „eine Schraube locker ist“, können Sie das defekte Gerät gerne zu diesem Termin bringen



Kontakt: Sven Kaiser
☎ 0162 - 88 67 851

Weitere Infos: www.tenoris.de/repairsite/index.htm

ÖKUMENE

KINDERGOTTESDIENST IN DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE ST. VIKTOR GUNTERSBLUM

Die Kindergottesdienste im Jahr 2017 sind:

am Sonntag 5. März	um 11.00h
am Sonntag 9. April	um 9.30h
am Sonntag 30. April	um 9.30h
am Sonntag 28. Mai	um 9.30h
am Sonntag 18. Juni	um 9.30h
am Sonntag 3. September	um 9.30h
am Sonntag 24. September	um 9.30h
am Sonntag 29. Oktober	um 11.00h
am Sonntag, 3. Dezember	um 10.45h
am Sonntag 10. Dezember	um 10.45h
am Sonntag 17. Dezember	um 9.15h



am Hl. Abend, den 24. Dezember Kinderkrippenfeier

im katholischen Pfarrheim, Alsheimer Straße 26

Dort hören wir Geschichten von Jesus und seinen Freunden und basteln, singen und spielen dazu.
Es macht jede Menge Spaß.

Machst Du mit?

Wir freuen uns auf dich!!!!!!!!!!!!!!

Sonja Janß (Gemeindereferentin)
Kathrin Unselt, Martina Kraus-Oswald, Tanja Mai





Tipp: Viele Krankenkassen bezuschussen Heilpraktikerleistungen (z.B. als Gesundheitsbonus). Informieren Sie sich bei Ihrer Kasse. Es kann sich lohnen!

Tränende, juckende Augen? Niesanfälle? Fließschnupfen? Verstopfte Nase? Hautausschlag?

Allergisch? Dagegen gibt es Allergostop!

Sie reagieren allergisch auf Blütenpollen? (Ab Februar fliegen wieder die ersten Pollen!) Oder sind allergisch auf Tierhaare, Nahrungsmittel, Hausstaubmilben? Sie leiden unter den unangenehmen Symptomen dieser Allergie(n)?

In meiner Naturheilpraxis arbeite ich mit "Allergostop". Es ist anders als herkömmliche Allergiebehandlungen und aktiviert Ihre körpereigene Abwehrreaktion. In den meisten Fällen sind bereits nach 2 bis 3 Terminen erste Verbesserungen spürbar und oft ist die gleichzeitige Behandlung verschiedener Allergien möglich.

Allergostop arbeitet individuell, ist schonend und gut verträglich für Erwachsene und für Kinder! Ich informiere Sie gerne ausführlich in einem ersten Gespräch. Rufen Sie mich an!



*Herzlichst, Ihre Heilpraktikerin
Vera Geißler*



NATURHEILPRAXIS GEISSLER
Zeit für Ihre Gesundheit

www.naturheilpraxis-geissler.de Mühlstraße 1 67583 Guntersblum Tel.: 06249 - 67 5000

THEOLOGIE

DIE LUTHERBIBEL

Gastbeitrag von Simon Wiegand, Vikar in der Versöhnungskirchengemeinde in Ingelheim



Liebe Gemeinde,

manche von Ihnen sind vielleicht schon durch Medien darauf aufmerksam geworden: Seit Oktober 2016 gibt es eine neue Ausgabe der Lutherbibel. Sie erschien zum Auftakt des Festjahres „500 Jahre Reformation“ fast exakt 499 Jahre nach Luthers berühmten Thesenanschlag in Wittenberg. Was ist aber genau „neu“ an der Lutherbibel 2017? Einiges! In etwa 40% aller Verse aus Alten und Neuem Testament gab es Änderungen. Wobei letztlich nur 5% aller Worte außerhalb der soge-

nannten „Apokryphen“ (Schriften, die nur in der griechischen, nicht aber der hebräischen Ausgabe des Alten Testaments zu finden sind) geändert wurden. Hierbei ging es unter anderem darum, die Sprache genauer zu machen und an die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahre anzupassen. Aus dem „Sturm“ auf dem See Genezareth, den Jesus stillt, wurde zum Beispiel in der neuen Ausgabe ein „Beben“, weil dies die Bedeutung des griechischen Wortes, das hier im Urtext steht, genauer wiedergibt. Außerdem wurde versucht, den Text so anzupassen, dass er für heutige Leser und Leserinnen verständlich bleibt. Aus dem Wort „Wehmutter“ wurde zum Beispiel das Wort „Hebamme“. Gleichzeitig wurde allerdings auch versucht, den Text so zu überarbeiten, dass er wieder näher an Luthers eigener Sprache ist. Das Wort „Schlangenbrut“ in der Bußpredigt Johannes des Täufers wurde zum Beispiel zurück zu „Otterngezücht“ geändert. Dass es nicht immer möglich ist einen Text gleichzeitig für moderne Leser und Leserinnen verständlich zu gestal-

ten und möglichst nahe am gewohnten Luthertext zu bleiben, leuchtet ein. Die mit der Übersetzung beauftragten Theologen und Theologinnen haben sich dieser Herausforderung allerdings bewusst gestellt. Nach meinem persönlichen Eindruck hat sich hier im Zweifelsfall eher die Luthersprache gegenüber der Verständlichkeit durchgesetzt. Theologisch interessant finde ich allerdings, dass bewusst versucht wurde eine geschlechtergerechtere Sprache (Paulus wendet sich jetzt an Brüder und Schwestern, statt wie zuvor nur an Brüder) und eine positivere Darstellung des jüdischen Volkes in den Luthertext zu bringen. Gerade vor dem Hintergrund des, auch von Luther zeitweise vertretenen, Antijudaismus der Kirche in den vergangenen Jahrhunderten und dem langen Weg zur Gleichberechtigung von Mann und Frau innerhalb der evangelischen Kirche empfinde ich diese Entwicklung als positiv.

Wenn Sie sich selbst ein Bild von der neuen Textfassung machen wollen, aber nicht unbedingt gleich Geld für eine neue Bibel ausgeben

wollen, können Sie sich die Lutherbibel 2017 kostenlos als App aufs Smartphone laden. Bis mindestens 31.10.2017 stellt die deutsche Bibelgesellschaft die Lutherbibel als Download zur Verfügung. Um Textänderungen zwischen den verschiedenen Bibelausgaben zu finden, bietet sich die Vergleichsfunktion auf www.bibleserver.com an. Alternativ können Sie natürlich auch einfach zwei Bibelausgaben nebeneinander legen.

Zum Abschluss habe ich Ihnen hier noch drei Fakten zur Lutherbibel zusammengestellt, die Sie so vielleicht noch nicht wussten:

1. Luther selbst überarbeitete seine Bibelübersetzung sein Leben lang. Das Neue Testament erschien erstmals im September 1522, doch schon im Dezember des gleichen Jahres brachte er eine neue Version mit verbessertem Text heraus. Die erste Gesamtausgabe der Bibel mit Altem und Neuem Testament erschien 1534. Bis 1545 überarbeitete Luther selbst seine Bibelübersetzung kontinuierlich. In der Folge brachten Drucker in Eigenregie immer wieder modernisierte Ausgaben heraus. Erst im Jahr 1892 erschien die erste offizielle „kirchenamtliche Revision“. Die nächsten offiziellen Überarbeitungen folgten 1912, 1984 und eben jetzt 2017.
2. Die Lutherübersetzung war ein Gemeinschaftswerk von mehreren Autoren. Insbesondere bei der Übersetzung des Alten Testaments wurde Luther von anderen Reformatoren wie Bugenhagen und Melanchthon unterstützt. Nur die Erstausgabe des Neuen Testaments geht auf Luther alleine zurück.
3. Luther ordnete die Briefe im Neuen Testament neu. Weil sich manche theologischen Aussagen im Jakobusbrief und im Hebräerbrief nur schwer mit Luthers eigener Theologie vereinbaren lassen, rückte er diese ans Ende des Neuen Testaments direkt vor den Judasbrief und die Offenbarung.

Für Technikaffine

Die Lutherbibel 2017 mit dem revidierten Text gibt es nicht nur gedruckt sondern auch als App für alle Smartphones. Zum Start sogar kostenlos! Die EKD übernimmt die Produktionskosten.

Interessierte können die Bibel-App sowohl in Googles Play-Store als auch in Apples App-Store herunterladen. Auf der Webseite der Bibelgesellschaft finden sich ebenfalls Informationen und die Downloadlinks. Eine Suche nach "Luther 2017", so heißt die App, oder "Deutsche Bibelgesellschaft" sollte ebenfalls direkt zur App führen.

Die App wird bis zum Reformationstag 2017 kostenlos sein. In der App kann man Bibelstellen direkt anwählen, die Bibel durchblättern und durchsuchen.

Man kann auch Notizen, Markierungen und Lesezeichen in den Text der Lutherbibel setzen. Die revidierte Textfassung "Luther 2017" ist komplett enthalten, einschließlich der Apokryphen, Anmerkungen und Verweisstellen und entspricht damit dem Inhalt der gedruckten neuen Luther-Bibel.

AUS DER GEMEINDE

UNSERE GRUPPEN

Für junge und ältere Gemeindeglieder

Kindergottesdienst für Kinder ab drei Jahren:

Jeden Sonntag um 10 Uhr Geschichten hören und erleben, Singen und Beten, Basteln und Spielen. Leitung Gemeindepädagogin Irene Hoffmann.

Kirchenmäuse:

Für Kinder ab 6 Jahren: Spielen, Basteln, Geschichten hören Donnerstag 15.30 - 16.30 Uhr, Leitung Irene Hoffmann.

Konfirmandenzeit:

Jeden Dienstag 16.45 - 18.30 Uhr

Kirchenchor:

Chorprobe Dienstag 19.30 Uhr im Gemeindesaal. Nächste Auftritte im Passionsgottesdienst am 19.3., beim Gottesdienst am Pfingstmontag und zum Sommerkonzert am 1.7. Leitung Doris Kaiser, ☎ 905231.

Gemeindebücherei:

Im DGH Mühlstr. 44, Montag von 16.30 - 18.30 Uhr und Donnerstag von 15 - 17 Uhr. Die Ausleihe ist kostenlos. Ausgelistete Bücher zum Mitnehmen liegen jederzeit auch im Gemeindehaus im Foyer.

Leitung Alexandra Rottzoll.

Frauenkreis:

Jeden Mittwoch von 16 - 17.30 Uhr, von Mai bis September zweiwöchentlich, Abholung ist möglich, bitte im Büro anmelden.

Leitung Pfarrerin Gabel.

Literaturkreis:

Dieser trifft sich jeweils dreimal im Frühling und im Herbst, monatlich jeweils Donnerstag 20 Uhr. Zum Thema „Frühling“ werden folgende Bücher besprochen:

am 23.3. „Im Frühling sterben“ von Ralf Rothmann und am 20.4. „Nie wieder Frühling“ von Petra Hoffmann.

Infos bei Elfriede Baltz, ☎ 2674.

Tanzkreis „Set and Turn“:

Tanz zur Teatime

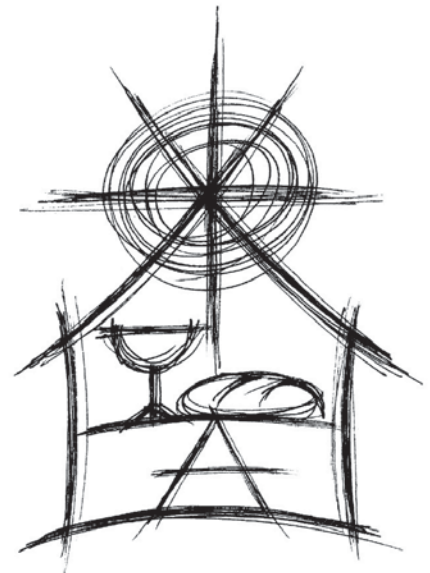
in unregelmäßigen Abständen
Nächster Termin: Sonntag, 5.3.,
14 - 17 Uhr mit internationalen Tänzen im Gemeindesaal.

Infos und Anmeldung bei Sabine Frieß, www.set-and-turn.de, ☎ 94 49 436.

HAUSABENDMAHL

Für Menschen unserer Gemeinde, die nicht mehr mobil sind und den Wunsch haben, das Abendmahl zu Hause zu feiern, bieten wir jederzeit ein Hausabendmahl an. Besonders die Karwoche bietet sich im Gedenken an das letzte Abendmahl an.

Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie bitte im Pfarramt unter der Telefonnummer 2366 an und vereinbaren einen Termin mit uns.



FREUD UND LEID IN DER EV. GEMEINDE SEIT ENDE NOVEMBER 2016



Taufen

27.11.2016
Lian Deißbroth

26.12.2016
Emma Weber

29.1.2017
Erik Kreuder



Beerdigungen

22.11.2016
Karl-Heinz Müller

23.11.2016
Minna Walter geb. Braun

29.11.2016
Kurt Müller

7.12.2016
Arno Köhler

16.12.2016
Hellmuth Neumann

30.12.2016
Rainer Zimmer

20. 1.2017
Hans Bender

27.1.2017
Dr. Claus Prüver

31.1.2017
Rosemarie Kachelmann
geb. Fallenstein

10.2.2017
Hedwig Fabrie geb. Wilhelm

13.2.2017
Dieter Neumann

ÜBRIGENS.....

- Vielen Dank für die Unterstützung für den Examensgottesdienst von Vikar Ahäuser. Er hat alles gut gemacht (sagt die Bewertungskommission). Er darf noch bis 30.06.2017 in unserer Gemeinde arbeiten. Den Rest des Jahres ist er dann im Jugendhaus Oppenheim zu finden.
- Für die 138 Geflüchteten in Guntersblum sucht die Flüchtlingshilfe weiterhin Fahrräder aller Größen. Nähere Infos finden Sie im Amtsblatt.
- Für unsere Kirche wünschen wir uns zwei antike Stühle für Trauungen. Sie sollten im Charakter zur Inneneinrichtung passen.
- Unsere Altarbibel ist auf dem neuesten Stand: Luther 2017, Schauen Sie mal nach, Täglich von 10 Uhr bis Sonnenuntergang in der Kirche.

GPR Sozialstation Mainz-Oppenheim



- Grund- und Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Beratung bei Organisation und Finanzierung der Pflege
- Rufbereitschaft für Notfälle „Rund um die Uhr“

Gute Pflege – zu Hause in der VG Rhein-Selz

„Wir wachsen –
Pflegekräfte gesucht!“

GPR Sozialstation Mainz-Oppenheim
Rheinallee 66 • 55283 Nierstein

Telefon: 06133 5790920

Telefax: 06133 5790922

E-Mail: sozialstation-mz-opp@gp-ruesselsheim.de

www.GP-Ruesselsheim.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung